

17213 Lexow (MSE)

[~ 51 km sw 17033 Neubrandenburg; UTM: 33U 333 5923]

Zeugnis der frühgeschichtlichen Besiedlung des Gebietes um Lexow ist der gleichnamige Dolmen. Er entstand zwischen 3500 und 2800 v. u. Z., in der Phase der sog. Trichterbecherkultur, die damals in ganz Mitteleuropa vorherrschte.. Der Ortsname mit dem seltenen „x“ könnte eine Verkürzung/Abschweif des Namens eines Lokators „Alexander“ sein. 1298 wurde Lexow erstmals in einer Urkunde erwähnt. Zu dieser Zeit wurde ein Nonnenkloster von Röbel/Müritz nach Alt-Malchow verlegt. Fürst Nikolaus von Werle schenkte diesem Kloster das Patronat über die Kirchen zu Alt-Malchow, Neu-Malchow und Lexow. Den mit der Kirche Lexow verbundenen Grundbesitz gab das Kloster Malchow (spätestens) 1345 an das Kloster Dobbertin ab, welches diesen über Jahrhunderte behielt.



Die Kirche ist ein nach 1400 errichteter Feldsteinbau mit äußerlich gerundetem, innen aber polygonalem, Chorschluss. Sie hat spitzbogige Fenster mit Backsteineinfassung und Bleiverglasung. Im Traufenbereich sind ein umlaufender Backsteinfries, im Chordach ein kleines, mansardähnliches Fenster zu sehen. Das Eingangsportal aus Backstein zeigt ein eingelassenes Kreuz und seitliche, stufenförmige Backsteinblenden. Ehemals mit einer flachen Holzdecke versehen, hat die Kirche im Inneren jetzt eine hölzerne Wölbung. Altar, Taufe und Gestühl stammen aus der Zeit nach 1850. Die Kanzel ist aus dem 17. Jh., ihr Fuß wurde allerdings 1887 erneuert. Das Geburtsjahr des Taufengels ist 1726.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Bütow, Kirch Poppentin, Sietow-Dorf.

